

Lippische Post.

(Früher Sonntagspost)

Organ der liberalen Volks- und Fortschrittspartei in Lippe.

Erscheint wöchentlich zweimal,
Mittwochs und Sonnabends mit Zu-
gabe des „Illustrirt. Sonntagsblatt“
Kreist bei den Kreis-Postanstalten, in der
Expedition und bei unsern Colporteurs
Detmold, Lage u. Blomberg 1 M. 10 Pf.

N^o 88.

Lemgo,

Sonnabend, 16. October 1880.

Anzeigen

werden mit 10 Pf. die 4gesp. Zeile berechnet
für das Blatt bestimmte Anzeigen werden
außer in der Expedition in Lemgo auch von
den bekannten Colporteurs in Detmold,
Lage und Blomberg entgegengenommen.

Arbeiter-Versicherungs-Kassen.

Der Reichskanzler hat sich in letzterer Zeit vielfach mit volkswirtschaftlichen Reformplänen beschäftigt und die Uebernahme des Handelsministeriums seinerseits ist offenbar vorzugsweise aus dem Grunde geschehen, weil ihm in dieser Stellung noch mehr Mittel u. Wege zur Durchführung seiner Pläne zu Gebote stehen, als früher. Es ist namentlich die Gründung von Arbeiter-Unterstützungskassen, die auf Anregung des Reichskanzlers in letzterer Zeit vielfach besprochen wurde, und nachdem der von dem Abgeordneten Stumm seiner Zeit gemachte Vorschlag, für die Arbeiter Zwangskassen zu errichten, die Zustimmung derer nicht fand, die sich, wie unter andern der biedere Abgeordnete Dr. Schulze-Delitzsch, seit Jahren mit der Arbeiterfrage eingehend beschäftigt haben, hat neuerdings Herr Baare die Frage wieder aufgenommen und sucht dieselbe in einer Denkschrift eingehend zu beantworten, die vor Allem die Aufmerksamkeit des Reichskanzlers auf sich ziehen mußte.

Eine Besprechung dieser Denkschrift würde uns hier zu weit führen; das in der am Montag abgehaltenen Versammlung der „Deutschen Gewerksvereine“ von dem Anwalte derselben, Herrn Dr. Hirsch, in Berlin gefällte Urtheil über die in der erwähnten Schrift ausgesprochene Ansicht, so wie eine Mittheilung der in jener Versammlung gefaßten Resolution mögen genügen, um unsern Lesern die Stellung zu bezeichnen, die die liberale Partei zu der Frage der Gründung von Arbeiter-Versicherungskassen nimmt. Herr Dr. Hirsch betonte nämlich, daß die Denkschrift des Herrn Baare nicht um ihrer selbst willen, sondern nur aus dem Grunde Berücksichtigung verdiene, weil sie die Aufmerksamkeit des Reichskanzlers erregt und von diesem zum Ausgangspunkt seiner Pläne in Bezug auf Arbeiterversicherung genommen zu werden scheint. Die Wissenschaft habe sich einmüthig gegen die Gedanken des Herrn Baare ausgesprochen, auch ein großer Theil der Arbeitgeber wolle davon nichts wissen, aber Herr Baare finde doch zahlreiche Anhänger in Kreisen der mit der Materie nicht vertrauten Personen, und eben diesen müsse nahe geführt werden, daß die Arbeiterversicherung im Sinne des Herrn Baare nicht den

beabsichtigten Zweck, den socialen Frieden, sondern das Gegentheil, den permanenten Krieg herbeiführe. So löblich das Bestreben sei, die Arbeiter in ihren alten Tagen vor Noth und Elend zu schützen, so schwierig sei die Durchführung der Aufgabe; hier gelte es, ruhig Blut zu bewahren und sich von seinen Gefühlen nicht hinreißen zu lassen. Der Weg, den Herr Baare dem Reichskanzler vorzeichnet, sei ein verderblicher, denn von dem Augenblicke an, wo die Invalidenfrage mit der Haftpflicht verquickt werde, werde dem Arbeiter das Wenige genommen, was er durch Gesetz erreicht habe, und statt des Brodes erhalte er Steine. Redner unterzieht nun die einzelnen Abschnitte der Denkschrift unter fortgesetzter Zustimmung der Versammlung einer Kritik, widerlegt die einzelnen Angaben derselben, die Angriffe auf die Richter, Fabrik-Inspektoren und Arbeiter bezüglich der Haftpflichtfrage und betont im Anschluß an die Gutachten der deutschen Volkswirthe und der bedeutendsten Juristen, daß die Gegenwart nicht eine Schwächung, sondern eine Verbesserung des Haftpflichtgesetzes dahin verlange, daß 1) die Haftpflicht auf alle mit besonderer Gefahr verbundenen Berufe ausgedehnt, 2) die Beweislast geregelt und 3) Schiedsgerichte aus Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildet werden, um möglichst die Haftpflichtprozesse zu verhüten. Zum Schluß widmet Redner der Frage der Altersversorgung noch besondere Behandlung, indem er sich gegen jeden Zwang auf dem Gebiete der Pensionskassen ausspricht und dies mit Gründen belegt. Ohne die Garantie eines bestimmten Lohns sei weder der Stumm'sche noch Baare'sche Vorschlag durchführbar; in Zeiten der Geschäftsstockung, der Benützung des Coalitionsrechts der Arbeiter wären staatliche Kassen nicht zu halten. Die Wissenschaft und Praxis plaidire für freie Invalidenkassen, wie solche durch die Gewerksvereine mit nicht geringem Erfolge ins Leben gerufen seien. Man möge letzteren nur das Leben erleichtern, dann würden auch die Arbeiter ihnen in größerer Zahl beitreten. „Die liberalen Parteien, schließt Dr. Hirsch, werden der Reaction wirksam entgegengetreten, und die deutschen Arbeiter werden den liberalen Parteien folgen.“

Der zweite Referent, Reichstagsabgeordneter Wöllmer, sowie der Correferent, Tischler

Wulff, ergänzen die Ausführungen des Voredners, wobei letzterer besonders die Anschuldigungen des Herrn Baare gegen die Arbeiter zurückweist. In der Debatte wendet sich Versicherungs-Director Kleeberg aus Frankfurt a. M. mit Entschiedenheit gegen die Baare'sche Denkschrift und bemerkt, daß es vom Standpunkt der Sachverständigen absolut unbegreiflich erscheine, wie sich Herr Baare zu solchen Darlegungen habe versteigen können. Die Gewerksvereine, die schon so manchem Ansturm getrogt, würden auch den neuesten Gegner der Klassenfreiheit überwinden. — Die Versammlung acceptirte hierauf einstimmig die folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung von Mitgliedern und Freunden der Gewerksvereine erklärt, unter Verwerfung der Baare'schen Denkschrift, und indem sie die Anschuldigungen derselben gegen die Gemeinde, die Richter, die Gewerbräthe und die Arbeiter mit Entschiedenheit zurückweist:

1) Die Haftpflicht der Unternehmer ist nicht abzuweichen, sondern zu verstärken u. zwar hauptsächlich durch Ausdehnung auf alle nicht dem Kleingewerbe angehörigen Unternehmungen, durch Uebertragung der Beweislast auf die Unternehmer, durch Streichung des § 4 und durch gesetzliche Regelung einer Controle der Unfallversicherung. Jede Vermischung von Haftpflicht und Pensionskassen ist abzuweisen.

2) Die Gesetzentwürfe, betr. die Anmeldung von Unfällen und den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit bilden eine dringend notwendige Ergänzung des Haftpflichtgesetzes, um endlich die enorme Zahl von vermeidbaren Tödtungen und Verletzungen im Beruf zu verhüten. Zur Begutachtung dieser Gesetzentwürfe sind gerechterweise auch Arbeiter-Sachverständige heranzuziehen.

3) Bei voller Anerkennung des Segens der Arbeiter-Invaliden- und Alterspensionskassen ist die Einführung derselben durch Zwang oder Subvention aus öffentlichen Mitteln als den Principien der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit und der Rechtsgleichheit widersprechend, die Subsistenz und das Coalitionsrecht der Arbeiter gefährdend und ohne Arbeits- u. Lohngarantie unausführbar, zu verwerfen. Die große Mehrzahl der deutschen Arbeiter steht in den bezüglichen Projecten nur

Die Festkantate.

welche zum Cölner Dombaufeste von Emil Nitzschehaus gedichtet und von Ferd. Hiller komponirt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Schwing' dich zum Himmel, du Jubelgesang!
Kling' durch die Lüfte, du frohlicher Klang!
Was vor Jahrhunderten Meister erbacht,
Heut ist's vollendet, heut ist's vollbracht!
Sehet, wie sie stolz sich heben!
Seht, wie sie zum Himmel streben
Pfeiler, Thürme, Blätterranken
Steingewölbe Gottgedanken
Hoch bis in das Wolkenreich
Nekt' sich auf das Steingewölbe!
In dem deutschen heiligen Strom
Spiegelt sich ab der heilige Dom,
Mit den Blumen, Figuren und Bogen

Spiegelt er sich in den blickenden Bogen,
Und auf den Bogen, den schimmernden Bahnen,
Ziehen die Schiffe mit flatternden Fahnen,
Und in den Gassen, da singet und klingt es
Und von den Lippen zum Himmel auf schwingt es
Hell sich empor

In festlichem Chor:
Was vor Jahrhunderten Meister erbacht,
Heut ist's vollendet, heut ist's vollbracht!
Es sprach ein Fürst an dieser Stelle,
Er sprach das Wort am deutschen Strom:
Auf, Meister, Lehrling und Geselle!
Vollendet sei der alte Dom!
Heran aus allen deutschen Reichen!
Mit Gott in frischem Muth geschickt! —
Es sei der Dom ein stolzes Zeichen
Der deutschen Einheit und der Kraft!

Und wenn Vollendung ward dem Werke,
Zu dem sich rüstig regt die Hand,
Dann zeug's von Muth und von der Stärke
Des Volks im deutschen Vaterland!
Dann zeug es von dem Brudersinn
Der Deutschen alle nah und fern!
Und rauschend bis zur höchsten Zinne
Nag' fromm erlösen: Dank dem Herrn!
Ja, dank dem Herrn! Es ist geschehen!
Es kam nach Kampf und Schwerterstreich,
Es kam ein glorreich Auferstehen
Dem alten, deutschen Kaiserreich!
Von Meere bis zum Alpenhügel,
Von Polen bis zur Maas und Saar
Hat ausgespannt die breiten Flügel
Der mächtigste Hohenzollern-Aar!
Dank dir, o Gott! Die Glocken läuten,

die Absicht einer neuen Steuer und neuer Abhängigkeit.

Der einzig richtige Weg zur Verallgemeinerung der Pensionskassen ist, wie bei den Genossenschaften, die Selbsthilfe, besonders nach dem System der nationalen Gewerkevereins-Invalidentassen, zu deren Ausbreitung es im Wesentlichen eines liberalen Normativgesetzes, der Beseitigung der Steuern u. Zölle auf Lebensbedürfnisse und der moralischen Unterstützung seitens der Arbeitgeber u. der Presse bedarf."

Politische Uebersicht.

Das **Kölner Dombaufest** hat gestern bei heiterem Wetter begonnen und so hat sich die Theorie vom „herrlichen Kaiserwetter“ für diesmal wieder bestätigt. Uns können unmöglich heute schon Zeitungsberichte von dort über die Feier selbst vorliegen. Nach Berichten soll die Probe der **Festkantate** einen außerordentlichen Eindruck auf die Zuhörer gemacht haben. Aus Köln wird nämlich unterm 12. d. M. geschrieben: „Gestern Abend fand im großen Gürzenich-Saale die erste Probe der **Festkantate** mit großem Orchester statt. Der Besuch der Sänger war äußerst stark und die mitwirkende Militär-Kapelle sehr gut besetzt. Hatte schon die in Text und Musik an Schönheit und Großartigkeit hervorragende Schöpfung der Herren Rittershaus und Hiller die Sänger bei den früheren Proben a capella entzückt, so wurden dieselben gestern Abend, als das wichtige Orchester die Festkantate zur vollendeten Aufführung brachte, zu wahrem Enthusiasmus hingegriffen. Ein schallender Applaus gab der Begeisterung Ausdruck und Meister Hiller zeigte durch eine humorvolle Anrede, wie sehr befriedigt er selbst war. Das Werk, von etwa 100 Mitwirkenden, Chor und Orchester, ausgeführt, macht einen mächtigen Eindruck.“

Der Kaiser wird am 22. d. Mts. nach Berlin zurück erwartet, und wird dann dauernd dort residieren. Nachrichten aus Hofkreisen zufolge erfreut sich derselbe des besten Wohlbefindens und der heitersten Stimmung. Der greise Monarch soll mit besonderem Dank auf den Erfolg seiner diesj. Badereisen zurückblicken. Die **kronprinzlichen** Herrschaften werden drei Wochen hindurch in Wiesbaden verbleiben und alsdann nach Berlin übersiedeln, so daß der Geburtstag der Frau Kronprinzessin in Berlin gefeiert werden dürfte.

Nachrichten aus **Kassel** zufolge sind neuerdings Anordnungen dahin getroffen worden, im Schlosse zu Wilhelmshöhe allmählich eine Reihe baulicher Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen. Die Arbeiten werden bereits in aller Kürze in Angriff genommen werden. Alle diese Maßnahmen lassen mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß, nachdem jetzt durch den wol als definitiv anzusehenden Vergleich mit den Aynaten die Eigentumsverhältnisse bezüglich der zum Fideicommiss gehörenden Schlösser, Parks etc. völlig klar gestellt worden sind, für die nächste Zeit, u. zwar möglicherweise schon für kommenden Sommer, der dauernde oder doch ein längerer Aufenthalt eines Mitgliedes des preussischen Königshauses auf Wilhelmshöhe in Aussicht genommen worden ist.

Es trägt die Stadt ihr Feierkleid;
O, mög' nun das Geläut bedeuten
Den Segen langer Friedenszeit!
Laß uns zu deinem Throne legen,
O Erw'ger diese Bitte hin:
Dem Herrscher und dem Volke Segen
Und allen Herzen Brudersinn!

Du stolzer Wächter am deutschen Rhein,
Nun steh' in Stürmen und Sonnenschein,
Nun steh' und prange zu Gottes Ehr'
Und noch die spätesten Geschlechter lehr!
Lehr' demuthsvoll vor Gott sie knie'n,
Und lehre sie Haß und Zwietracht flieh'n,
Lehre sie schaff'n Hand in Hand
Zum Heile für Kaiser und Vaterland!

So schall' es empor im gewaltigen Ton
Zu des Rheinlands steinerner Ehrenkron!
Zu Gottes Schutz, jahraus, jahrein
Steh' prangend du riesiger Wächter am Rhein.

den ist. Möglicherweise dürfte der Kaiser selbst, wie er dies auch bei seiner Anwesenheit im Herbst 1878 in Aussicht stellte, in dem einen oder anderen Sommer einige Wochen auf Wilhelmshöhe residieren wollen.

Die **orientalische Frage** ist, wenn auch noch lange nicht gelöst, doch um einen merklichen Schritt ihrer Lösung näher gerückt und zwar dadurch, daß die Pforte Dulcigno's sich den Forderungen der Mächte gefügt hat. Ein Telegramm aus Cetinje meldet nämlich, die Pforte habe Montenegro angezeigt, daß sie beschlossen habe, Dulcigno noch in dieser Woche in freundschaftlicher Weise an Montenegro zu übergeben. Eine Anzahl von Montenegrinern ist von der Grenze nach der Heimath zurückgekehrt.

Trotz dieses anscheinend loyalen Vorgehens der Pfortenregierung kann man sich an den maßgebenden Stellen doch eines gewissen Mißtrauens noch nicht erwehren. Vermißt wird namentlich jeder Aufschluß über die Haltung der türkischen Truppen den Albanesen gegenüber. Zudem waren die diplomatischen Ansichten noch keineswegs so düster, um den Sultan plötzlich zur Nachgiebigkeit zu zwingen, denn von einer vollkommenen Einigung waren die Mächte bekanntlich noch weit entfernt. In Wien scheint man sich diesem Eindruck am Wenigsten zu verschließen und in dortigen diplomatischen Kreisen geht der allgemeine Eindruck dahin, daß der Vorschlag acht Tage zu spät komme, da es heute schwer sei, die montenegrinische von den anderen Orientfragen getrennt zu behandeln. In sehr rosigem Licht erblickt man dagegen die Sache in England. Die „Times“ schreibt die Nachgiebigkeit der Pforte den dringlichen Vorstellungen seitens der Botschafter von Deutschland, Oesterreich Frankreich zu und beglückwünscht Europa zu der glücklichen Lösung der so verwickelten Frage. Die letzte türkische Note dürfte durch die Abtretung Dulcigno's als thatsächlich beseitigt betrachtet werden, der Beschluß der Pforte betrafte diejenige Rücksicht auf den Willen Europas, welche die Mächte zu erwarten berechtigt gewesen wären, die Türkei habe sich gewissermaßen mit Europa wieder auf einen guten Fuß gestellt. Eine plötzliche Lösung der noch verbleibenden Fragen könne billigerweise nicht verlangt werden. Unter Hinweis auf die mit weiteren Zwangsmaßregeln verbundenen Gefahren spricht die „Times“ endlich die Hoffnung aus, die Pforte werde es den Mächten möglich machen, ihr noch für eine Weile Frist zu gewähren. Europa könne seine Forderungen nicht zurückziehen; aber wenn die Türkei willens sei, denselben die gehörige Rücksicht zu schenken, dürften die Mächte ihrerseits wohl darenwilligen, die obwaltenden Schwierigkeiten in Betracht zu ziehen und weitere Forderungen zu verschieben.

Einstweilen beginnt die Pforte Vorbereitungen zu treffen, um ihren Versprechungen bezüglich der Bezahlung ihrer Staatsschuld nachzukommen. Wie ein Telegramm aus Constantinopel meldet, wird die türkische Regierung demnächst ihre Botschafter in den Hauptstädten Europas beauftragen, eine Vereinigung der türkischen Staatsgläubiger zu veranlassen behufs Wahl eines Vertrauensmannes, welcher,

Schwing' dich zum Himmel, du Jubelgesang!
Kling' durch die Lüfte, du fröhlicher Klang!
Was vor Jahrhunderten Meister erdacht,
Heut ist's vollendet, heut ist's vollbracht!

Der von Herrn Robert Esser II gebichtete Text zu dem Chorgesange, welcher von 2000 Kindern vorgetragen wird, lautet:

Jubel füllt die Lüfte, Sangeslust das Herz,
Freue Blicke steigen dankbar himmelwärts,
Schlanke Pfeiler streben in den Aether frei,
Laub- und Blumentronen bergen ew'gen Mai,
Jubel füllt die Lüfte, Sangeslust das Herz,
Freue Blicke steigen dankbar himmelwärts.

Herrlichster der Dome, mächt'ges Friedenszelt
Dem die schönsten Thore wölben sich der Welt!
Königsworte klangen weit durch Flur u. Hag,
Zündeten im Volke gleich wie Wetterschlag.
Herrlichster der Dome, mächt'ges Friedenszelt,
Dem die schönen Thore wölben sich der Welt.

mit Vollmacht versehen, namens der Gläubiger mit der türkischen Regierung in Constantinopel zu verhandeln hätte. Seitens der türkischen Regierung wird beabsichtigt, die sechs indirecten Steuern des türkischen Reiches, sowie die Zitraben von Cypern und Strumelien ihren Gläubigern zu überlassen. Es würde zu diesem Behufe von diesen ein Bankinstitut mit der Einziehung dieser Steuern zu beauftragen sein. Es würde der Pforte gleichgültig, ob hierzu ein vorhandenes Institut benutzt wird, welches eine Filiale in Constantinopel herstellte, oder ob die Gläubiger vorziehen, ein eigenes Institut zu dem Zwecke zu begründen. Die Eintreibung der indirecten Steuern würde provinzweise in die Hände von Generalsteuereintnehmern gelegt werden, welche das die Gläubiger vertretende Institut zu ernennen hätte.

Ganz ohne Blutvergießen ist übrigens die Affaire vor Dulcigno bisher nicht abgelaufen. Wie nämlich der „Agence Havas“ aus Vaoisch gemeldet wird, hat in Folge eines Mißverständnisses am 6. d. M. bei Neju ein Gewehrfeuer zwischen Albanesen und Türken stattgefunden, bei welchem mehrere getödtet oder verwundet wurden.

Für England wäre jedenfalls die Regelung der irischen Zustände, die einen immer besorgnißerregenderen Charakter annehmen, viel dringender und näher liegender, als das Loos der Armenier in Asien. Der agrarische Mord scheint in Permanenz erklärt zu sein. Der Ermordung des Lord Mountmorris sind neue Gewaltthaten gefolgt, die aber glücklicherweise keinen tödtlichen Ausgang genommen haben. Mittwoch Abends, zwischen 8 u. 9 Uhr, wurde auf den Capitän Richard Wills Gason gefeuert, als er sich vom Hause seines Oheims in Rittellagh, Drummier, nach der Wohnung seines Bruders begab; glücklicherweise entkam derselbe unverletzt. Capitän Gason setzte seinen Weg nach Borrihanen fort, wo er den Unter-Polizei-Inspector von dem Mordat benachrichtigte, welcher sofort Constabler zur Verfolgung des Mordäters abschickte. Capitän Gason war erst vor zwei Tagen von seinem Wohnsitze in Weymouth, Dorset, in Tipperary eingetroffen. Man hatte im District davon gemunkelt, daß er gekommen sei, um seine Pachtzinsen einzuziehen, und glaubt man, daß der Schuß nur abgefeuert worden, um den Capitän einzuschüchtern. — Auch aus Williamstown (Cork) wird ein neues Agrarvergehen gemeldet. Ein Farmer, welcher sich durch Ueberschneidung eines Gutes mißlieblich gemacht hatte, von welchem kürzlich eine Witwe vertrieben worden war, wurde Nachts überfallen und seiner Ohren beraubt; kurz darauf wurde sogar auf denselben geschossen. Ein zweiter Ueberfall mißlang, weil der Farmer sein Haus wohl verbaricadirt hatte. Bei dieser Gelegenheit wurden sechs Schüsse in das Haus abgefeuert, ohne daß Jemand verletzt wurde. Man glaubt, daß der Farmer in den nächsten Tagen erschossen werden wird, trotzdem er nunmehr von Polizisten bewacht wird.

Vengo. Die Keuigkeit, die Väter unserer Stadt hätten die Beschaffung einer **Dampfsta-lesche** zur Vermittelung der Verbindung unserer Stadt mit dem Lage'schen Bahnhofe beschlossen, ist sogar in größere Tageblätter übergegangen,

Was die Väter planten, gläub'ger Muth erdacht
Deutsch. Sinn entsprossen, Deutschl. hats vollbracht
Ungeahnte Wonnen, Frühlingssonnenluft
Hebt mit süßem Staunen die beglückte Brust.
Was die Väter planten, gläub'ger Muth erdacht,
Deutschem Sinn entsprossen, Deutschl. hats vollbr.

Hehr in seiner Größe prangt der Wunderbau,
Seine Thürme ragen hoch in Himmels Blau,
Zeugen, wie sich Deutschland glorreich auferafft,
Künden, was in Liebe treue Eintracht schafft.
Hehr in seiner Größe prangt der Wunderbau,
Seine Thürme ragen hoch in Himmels Blau.

Heut für alle Zeiten soll das Werk gedeih'n,
Das wir hier in Demuth unserm Schöpfer weih'n;
Er, durch dessen Allmacht sich gehärtet der Stein,
Wird dem Reich und Kaiser gnäd'ger Schützer sein.
Heut für alle Zeiten soll das Werk gedeih'n,
Das wir hier in Demuth unserm Schöpfer weih'n.

Lemgo, 13. Decbr. 1880.
Die Beerdigung findet Son-
tag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Einsiedlung.

Die Wahlberechtigten des Amtes Derlinghausen werden zu einer Versammlung bei Herrn Gastwirth Waldbeder zu Hespup am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr hiermit ergebenst eingeladen.

W. Bärten.

Lemgo. Durch Einkäufe auf der Leipziger Messe ist mein Lager in allen Stoffen vollständig completirt und empfehle ich solches zu den billigsten Preisen.

C. Bachrach.

Ein Bürgermeister wird für eine kleine Landstadt gesucht. Bedingung: muß schon mal eine Petition unterzeichnet haben für Aufhebung von Straßenordnung.

Zwischen Lemgo und Bieme ist eine Reisefedde verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei Herrn L. Cronmeyer in Lemgo abzugeben.

Geschäfts-Eröffnung.

Lemgo. Erlaube mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier in dem früheren Mundhenke'schen Hause an der Mittelstraße als

Kürschner & Mützenmacher etablirt habe. Indem ich um geneigtes Vertrauen und Wohlwollen bitte, verspreche ich prompte, reelle und billige Bedienung.

L. Frevert,
Kürschner und Mützenmacher.

Regenröcke, Gummi- und Sitzschuhe

zu billigsten Preisen bei
Gottfr. Nehtmeyer.

Jagdtaschen

in solider Arbeit und zu billigsten Preisen bei
Gottfr. Nehtmeyer.

Offene Erklärung.

Vielseitig von meinen Freunden aufgefordert, ein Mandat als Landtagsabgeordneter der III. Klasse für die Aemter Schötmar-Derlinghausen anzunehmen, gebe ich hiermit öffentlich die Erklärung ab, daß es mir nicht möglich ist, fragliches Mandat anzunehmen.

Für das mir hierdurch bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank.
Schötmar, 12. Octbr. 1880.
Aug. Nagel.

Eine Landstadt wird zu gründen versucht auf schönen feuchten, theilweise bodenlosen Grundstücken mit freier Straßenordnung und Winden vor den Häusern, ohne Trottoir. Bierbrauerei, Korn- und Schnapsbrennerei wird die Straßenordnung anvertraut unter Zusage der Erblichkeit. Petitionen sind streng untersagt.

Am Bruchmarke
großes
Tanzvergnügen
auf dem Schützenplatze.

Controlversammlung.

Die Anordnung wegen der Herbstcontrolversammlung ist dahin abgeändert, daß

am 18. October d. J. Vorm. 10 Uhr

sämmtliche Mannschaften der Reserve, der Linie und nur solche Landwehrleute der Linie zu erscheinen haben, deren Dienstzeit in der Periode vom 1. April bis 30. September d. J. ihr Ende erreicht.

Am 18. October d. J. Nachm. 3 Uhr

haben sich die Mannschaften der Reserve, der Garde und Specialwaffen etc. und nur solche Landwehrleute derselben Waffen einzufinden, welche zu der oben genannten Klasse gehören.

Lemgo, 14. October 1880.

Der Magistrat.
Rönig.

Damen-Paletots, Havelocks, Jaquetts und Regenmäntel, Kleiderstoffe und dazu passende Besätze, Weißwaaren, Stickerien und Echarpes
empfehlen zu billigsten Preisen
Ernst & Lienenfogel.

Bettredell und Barchend, Bettzeuge sowie staubfreie Bettfedern und Daunen sind in bester Auswahl vorrätzig bei
Ernst & Lienenfogel.

Abgepaßte Teppiche und Teppichstoffe, Reisdecken und Pferdedecken, Jagdwesten und Unterzeuge empfehlen billigt
Ernst & Lienenfogel.

Durch Gelegenheitskauf bin ich in der Lage eine große Parthie **Burkin, Kleiderstoffe** in schöner und reiner Wolle und modernen Farben, **Lama's, Beiderwand's, Planelle** und vieler anderer Stoffe zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Auch empfehle mein Lager **fertiger Anzüge, Joppen, engl. Jagdwesten, engl. Gummiröcke** zu sehr billigen Preisen.

D. Methheim.

Wir übertragen dem Herrn **W. Siveke** in Herford Lager und **Alleinverkauf** unserer

Reguliröfen

für Herford und Umgegend. Die Defen, seit Jahren in weitesten Kreisen bekannt und auf der Gewerbe-Ausstellung 1878 zu Hannover mit dem ersten Preise gekrönt, sind erst neuerdings wieder durch eine neue patentirte Verschluss- und Schutz-Vorrichtung verbessert worden und dürfen sich hinsichtlich zweckmäßiger Einrichtung, Sauberkeit des Gusses und feiner dekorativer Ausstattung den besten derartigen Erzeugnissen zur Seite stellen.

Jul. Meyer & Comp.
Eisen gießerei Norden, gegründet 1850.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung der Herren **J. Meyer & Comp.** erlaube ich mir ein geehrtes Publikum zum Besuch meines Lagers ergebenst einzuladen.

Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager von gußeisernen, sowie die berühmten

Rochheerde von A. Senting

und eine große Auswahl von allen

Gaushaltungsgegenständen

in empfehlende Erinnerung.

W. Siveke, Herford, Bückenstrasse.

Häcksel-Maschinen

Prämiirt

Detmold 1877,

Lemgo 1879

in verschiedenen Größen zu 4 Schnittlängen, unter Garantie, für Handbetrieb 66 M., mit Trittwerk 69 M., für Göpelbetrieb 90 M. Aufträge nimmt entgegen Herr Handelsmann **F. Günther** aus Holzhausen b. Pyrmont, bei Gastwirth

Hrn. **G. Brodhausen** in Lemgo, woselbst auch Maschinen auf Lager sind.
Franz Kühne, Heiligenstadt i. Thür.

Altteste u. Controlebücher für Fleischbeschauer

sind vorrätzig bei

F. L. Wagener, Lemgo.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **F. L. Wagener** in Lemgo.

Bekanntmachung.

Freitag, 22. d. M. Morgens 10 Uhr anfangend, sollen bei dem Zimmermeister **Fr. Wagner** hierelbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

1. **Möblien, Wäsche u. Betten,**
2. **allerhand Handwerksgeräthe.**
Lage, 15. Octbr. 1880.

H. Sanke, Konkursverwalter.

Ich fühle mich veranlaßt, der **Vübeder Feuerversicherungs-Gesellschaft**, vertreten durch den Haupt-Agenten Herrn **Carl Koch** hier, für die rasche und zufriedenstellende Regulirung meines Brandschadens hiermit öffentlich meinen Dank zu sagen.

Quakenburg
bei Lemgo im Octbr. 1880.
W. Gifmeier, Zimmermstr.

Lemgo. Meinen am Regens-thore belegenen ca. 1 Scheffellast großen **Garten** bin ich Willens unter der Hand zu verkaufen.

Käufer wollen sich bei mir melden.
W. Stockmeyer.

In Schlauberg werden kleine Leute gesucht, die für größere gebratene Kastanien aus dem Feuer holen können.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß ich am 23. d. M. mit meiner Capelle in **Lage** wieder eintreffe.

Ich wohne wie früher bei Gastwirth **Klopping** auf dem Rathskeller.
Ziegenbein, Capellmeister.

Lemgo. Indem ich mich den Herrschaften zum **Koblschaben** bestens empfehle, zeige ich hiermit an, daß meine Wohnung jetzt bei der Wwe. **Jagdauscher** Koch auf der Hinterenstraße ist.

Wwe. Dombrock.

Glück auf nach Hamburg!

400,000 Mark

bietet die neue, vom Hamburger Staat garantirte und genehmigte große Geldlotterie, bei welcher in 7 Ziehungen binnen kurzer Zeit eine Prämie und Gewinne mit **8 Millionen 672,160 M. Gold** den daran Theilnehmenden zufallen müssen, worunter sich die Haupttreffer von **M. 400,000, 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 25,000, 20,000, 12,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000** etc. befinden.

Die Gewinnziehung der 1. Klasse findet in kurzer Zeit statt und empfehle hierzu: **Ganze Original-Lose zu 4, halbe " " " 2, viertel " " " 1.**

Jeder, auch der kleinste Auftrag wird sofort gegen Einzahlung des Betrages, am besten pr. Postanweisung, pr. eingeschriebenen Brief in Banknoten, Coupons oder Briefmarken, mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von mir die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Falls gewünscht, kann auch der Betrag gegen Nachnahme erhoben werden. Den Bestellungen werden die amtlichen Pläne kostenfrei beigelegt und überfende den werthen Auftraggebern sofort nach geschickener Ziehung die amtlichen Gewinnlisten sowie Gewinngeber. Ich bitte, da die Betheiligung stets sehr groß ist, mir die Bestellungen umgehend, jedenfalls aber bis zum

30. October d. J. zugehen zu lassen und wird es mein Bestreben sein, jeden, auch den kleinsten Auftrag bestens auszuführen.

J. Dammann,
Haupt-Collecteur, etablirt 1851,
Hamburg, Deughausmarkt 43.



Tanz

am Bruchmarke
in der Turnhalle.